

# Im Wechselbad der Gefühle

**Leukämiepatientin Eva-Maria Fitz geht es besser. Nun braucht ein Familienvater Hilfe.**

**MARLIES MOHR**  
E-Mail: marlies.mohr@vn.at  
Telefon: 05572/501-385

LUSTENAU. Freud und Leid liegen oft nah beieinander. Dieses Wechselbad der Gefühle kennt auch Susanne Marosch, Obfrau des Vereins „Geben für Leben“. Kurz vor Weihnachten kam die erlösende Nachricht, dass für Eva-Maria Fitz der dringend benötigte Stammzellenspender gefunden werden konnte. Die Transplantation verlief erfolgreich. „Eva-Maria befindet sich auf dem Weg der Besserung. Sie hat vor Kurzem schon ihren ersten Spaziergang gemacht“, kann Marosch inzwischen von guten Fortschritten in der Genesung der 34-jährigen Lustenauerin berichten.

**Wettlauf gegen die Zeit**

Zu Beginn des neuen Jahres dann die nächste Hiobsbotschaft: Im Montafon kämpft ein 32 Jahre alter Familienvater um sein Leben. Wieder ist es ein Wettlauf gegen die Zeit. Deshalb wird für ihn am Samstag, 21. Jänner, im Gemeindesaal von St. Anton im Montafon eine Typisierungsaktion veranstaltet (11 bis 15 Uhr. Trotz aller Tragik,



Im Montafon hofft ein akut an Leukämie erkrankter Familienvater (kleines Bild) auf viele Blutspender. STIP

„Mit der Unterstützung vieler konnten wir Enormes bewegen.“

**SUSANNE MAROSCH**



die zuweilen mit ihrer und der Arbeit ihres Teams verbunden ist, bezeichnet Susanne Marosch das Jahr 2016 als das erfolgreichste seit der Gründung des Vereins vor mittlerweile 17 Jahren. „Mit der Unterstützung vie-

ler Menschen konnten wir in den vergangenen zwölf Monaten Enormes bewegen“, resümiert die Obfrau dankbar. So wurden insgesamt 24 Typisierungsaktionen in sechs Bundesländern durchgeführt und ebenso wichtige Weichen für die Zukunft des Vereins gestellt. Dazu zählt die Zuerkennung des österreichischen Spendengütesiegels. Allerdings hat die Sache einen Haken. Seit Jahresbeginn gelten neue Regeln für die Absetzbarkeit von Spenden. „Bei Privatspenden brauchen wir ab sofort

zusätzlich den genauen Vor- und Zunamen wie im Reisepass angeführt, die Anschrift und das Geburtsdatum. Diese Daten müssen dann von uns an das Finanzamt übermittelt werden, damit die Spende ab-

**Geben für Leben 2016**

- » 24 Typisierungsaktionen in sechs Bundesländern
- » 14 Lebensretter gefunden
- » 39 Scheckübergaben von Privat- und Firmenaktionen
- » 12 Charityveranstaltungen und Benefizkonzerte
- » 8806 Neuaufnahmen in die „Geben für Leben“-Datenbank

gesetzt werden kann“, erklärt Marosch. Die größte Herausforderung besteht aber nach wie vor in der Finanzierung der hohen Typisierungskosten. Allein 2016 waren über 440.000 Euro erforderlich. „Das bereitete uns zwar oft schlaflose Nächte, aber irgendwie ging es immer. Dafür bin ich allen, die dazu beigetragen haben, unendlich dankbar“, sagt Susanne Marosch. Spenden sind weiterhin vonnöten, denn mittlerweile kommen die Hilferufe aus ganz Österreich.

**Eigene Datenbank**

Nach wie vor befinden sich Daten von Personen, die sich vor dem April 2015 typisieren ließen, in der Wiener Datenbank. Wie berichtet, gründete „Geben für Leben“ eine eigene Datenbank, weil die Qualität der Typisierungen zu wünschen übrigließ. „Damals wurden fast ausschließlich Teiltypisierungen durchgeführt, was die Chance verringert, als Spender in Frage zu kommen“, begründet Marosch den Alleingang und die Zusammenarbeit mit der Knochenmarkspende Bayern. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, einen Datentransfer zu veranlassen. Marosch: „Mit der Ermächtigung des Spenders können wir die Daten zurückholen, neu austypisieren und wieder in die weltweite Datenbank einspielen.“

**Streiflicht**

**Thomas Matt**



## Pinguine haben's gut

Alles verschwimmt: der Terror und die Weltlage, der Lohnsteuerausgleich und die chronische Ebbe im Staatsäckel, die jüngsten Aufträge der Herzallerliebsten, und was man sonst noch so alles verschlampt hat, all das löst sich auf im Tanz der Schneeflocken, schwirrt über die Landstraße in kristallener Leichtigkeit, und nur das Augenpaar gegenüber hat noch Bedeutung. Groß schaut es einen an mit geweintem Pupillen. Ein überraschter Ausdruck liegt auf dem Gesicht der jungen Frau. Ihre Lippen öffnen sich, als spräche sie. Aber das hört man nicht.

Man hört überhaupt nur ein leises Knirschen der rutschenden Räder, das die Stimme aus dem Autoradio unterlegt. Ein Experte ist am Wort. Der Mann arbeitet für die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie. Bestimmt ein verantwortungsvoller Posten. Jetzt gibt er seinen Landsleuten diesen Rat mit auf die eisglatten Wege: „Stellen Sie sich einfach vor“, sagt er, „sie wären ein Pinguin.“ Genau wie jene Vögel solle man sich bei Glatteis fortbewegen: Watschelnd, mit kleinen Schritten, mit dem Schwerpunkt auf dem vorderen, auftretenden Bein und mit ganzer Sohle aufsetzendem Fuß. So geht das.

Das es auch Pinguine aushebelt, verschweigt der Orthopäde. Das ist schade. Sonst erführe man, dass ein gefallener „Pingi“ einfach auf dem Bauch weiterrutscht und die Füße wie einen Außenbordmotor benutzt. Er schiebt sich voran, wohin er will. Das täte man jetzt auch gern. Vielleicht hat die entzückende junge Frau im himmelblauen Golf ja das Radio an. Als wir jetzt jedenfalls unerwarteterweise doch noch aneinander vorbeirutschen, heben wir wie auf Kommando beide die rechte Flosse und denken uns: Pinguine haben's gut.

redaktion@vn.at

**„Ma hilft“-Spender. Vielen Dank!**

- Ilse **Hoge**, Bregenz, 50 Euro; Helmut und Maria **Hosp**, 25 Euro; Thomas **Huber**, 50 Euro; Klaus und Maria **Jäger**, Koblach, 20 Euro; Heribert und Renate **Jäger**, 25 Euro; Luzia und Karl **Kaufmann**, Alberschwende, 20 Euro; Wilfried **Kaufmann**, Andelsbuch, 15 Euro; Josef **Kessler**, Schruns, 100 Euro; Hedwig **Kessler**, 20 Euro; Walter **Kettner**, 50 Euro; Silvia **Köb-Gisinger**, 50 Euro; Eveline **Koch**, 100 Euro; Ernst **Kögl**, 10 Euro; Ernst **Kögl**, 10 Euro; Reinhold **Kohler**, Au, 30 Euro; Rosmarie **Kollarits**, Bludenz, 20 Euro; Ferdinand und Marlies **König**, Lustenau, 50 Euro; Franz und Ilse **Konzett**, 30 Euro; Hermann und Gertraud **Kraml**, Bludenz, 20 Euro; Monika und Peter **Kühweidner-Lemmerhofer**, 10 Euro; Theresia **Lang**, 10 Euro; Christian **Lederhoser**, 20 Euro; Werner **Lins**, Rankweil, 50 Euro; Pia und Hermann **Lins**, Röhthis, 50 Euro; Richard **Malleier**, Lustenau, 20 Euro; Eduard **Mandl**, 80 Euro; Thomas und Gerlinde **Mangeng**, Bartholomäberg, 20 Euro; Wilfried **Marte**, Dornbirn, 20 Euro; Alois und Anna **Marte**, Dünserberg, 20 Euro; Brigitte **Maschler**, 50 Euro; Eleonore **Mathis**, Zwischenwasser, 20 Euro; Mag. Werner **Mathis**, 50 Euro; Heinz und Elke **Mathis**, Hohenems, 200 Euro; Gertrud **Matt**, Zwischenwasser, 50 Euro; Michael und Rosmarie **Metzler**, Au, 20 Euro; Franz **Metzler**, 70 Euro; Maria **Müller**, 20 Euro; Josef **Müller**, Brand, 100 Euro; Werner **Nachbauer**, Sattens, 50 Euro; Petra **Nachbauer**, Sattens, 5 Euro; **Herbert Nagel GmbH**, 500 Euro; Marino **Nardin**, Schoppnau, 20 Euro; Ida **Neugebauer**, Bregenz, 20 Euro; Christl **Ötz**, Lauterach, 20 Euro; Karl-Günter und Irene **Petschamig**, 50 Euro; Wolfgang **Pfeiffer**, 100 Euro; Othmar und Karoline **Pichler**, 20 Euro; Jürgen und Simonetta **Pinkitz**, 30 Euro; Margit **Pircher**, Bregenz, 15 Euro; Christel **Pohle**, 30 Euro; Brigitte und Günter **Polzhofer**, 15 Euro; Reiner **Pöschl**, Tschagguns, 50 Euro; Arnold **Prasch**, Rankweil, 30 Euro; Christine **Praxmayer**, 30 Euro; Michael **Radl**, 50 Euro; Ulrike **Rauch**, Rankweil, 30 Euro; Walter **Rehlendt**, 50 Euro; Hildegard **Reichart**, Hörbranz, 10 Euro; Zita **Reinalter**, Göfis, 50 Euro; Johann **Rensl**, 50 Euro; Hermine **Rhomberg**, Dornbirn, 25 Euro; Irmgard **Rinderer**, Rankweil, 100 Euro



Peter Marte hat als Chef der Landespressestelle mit vier Landeshauptleuten zusammengearbeitet. Von oben: Marte mit Herbert Keßler, Martin Purtscher, Herbert Sausgruber und Markus Wallner. FOTOS: VLK

## Die Landespressestelle sucht einen neuen Chef

**Peter Marte tritt am 31. März als Leiter der Landespressestelle zurück. Er bleibt aber im Landhaus.**

BREGENZ. (VN-mip) Über 31 Jahre sind genug. Im Herbst 1985 begann Peter Marte (60) seine Arbeit in der Landespressestelle; Ende März zieht er sich als deren Chef zurück, wie er im Gespräch mit den VN bekannt gibt: „Ich trete in die zweite Reihe.“ Damit wird ein begehrter Posten im Landhaus frei: Führungsposition, Chef einer zehnköpfigen Abteilung, verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landes.

In dieser langen Zeit erlebt ein Mitarbeiter im Landhaus einiges. Peter Marte arbeitete zum Beispiel unter vier Landeshauptmännern. Begonnen hat er unter Herbert Keßler, der 1987 von Martin Purtscher abgelöst wurde. Zehn Jahre später wurde Herbert Sausgruber Martes Chef, 2011 übernahm Markus Wallner das Ruder. 25 Regierungsmitglieder kreuzten Martes Weg, er nahm an rund 1400 Regierungssitzungen teil und schätzt, dass er bei etwa 2000 Pressekonferenzen dabei war.

Marte stieg 1985 in die Landespressestelle ein. Nach einem halben Jahr erkrankte sein Chef schwer, worauf Marte das Amt interimistisch übernahm. Seit 1. Jänner 1987 ist er offizieller Chef; am 31. März ist Schluss: „Nach reiflicher Überlegung und im Einvernehmen mit Landeshauptmann Markus Wallner möchte ich die Funktion zurücklegen“, erklärt er. Er kämpft seit Längerem mit ge-

sundheitlichen Problemen. Im November sei er stärker angeschlagen gewesen, damals wären ihm erstmals Gedanken an einen Rückzug gekommen. Über Weihnachten sei die Entscheidung gereift. „Der Job hat mich sehr erfüllt. Aber irgendwann kommt man an die Grenze seiner Belastbarkeit“, führt Marte aus: „Und man muss die Zeichen der Zeit erkennen.“

Wie die VN berichteten, wird schon länger über einen Rückzug spekuliert. Als Nachfolger steht Florian Themessl-Huber hoch im Kurs. Er verantwortet aktuell die Öffentlichkeitsarbeit des Landeshauptmanns, und dieser trifft am Ende zusammen mit der Landesregierung die Entscheidung. Auch Thomas Mair, derzeit Martes Stellvertreter, werden Chancen eingeräumt. Die Stelle wird allerdings erst ausgeschrieben.

Peter Marte wird sich nicht aus dem Landhaus verabschieden. Ausgerechnet am letzten Tag als Leiter der Pressestelle wird er 61 Jahre alt. Bis Ende 2018 steht er dem Haus weiterhin als Kommunikationsberater der verschiedenen Abteilungen zur Verfügung.

**Zur Person**

**Peter Anton Marte**  
**Geboren:** 31. März 1956 in Feldkirch  
**Wohnort:** Bregenz  
**Laufbahn:** Studium VWL und Rechtswissenschaft in Innsbruck. Juli 1983 bis September 1985 Neue Vorarlberger Tageszeitung, seit Oktober 1985 Landespressestelle.  
**Familie:** seit 1999 mit Ulrike verheiratet, Patchworkfamilie fünf Kinder (zwei eigene), fünf Enkelkinder  
**Sonstiges:** 1987 bis 2013 Präsident Vorarlberger Presseclub

**Ihre Meinung ist gefragt!**

» Was stört?  
» Was regt auf?  
» Was ist gut?

» Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum.

leserbriefe@vn.at

**Bildung und Seminare**

**Heute in den VN**